



KASSELER
JUGENDSYMPOSION

Brabanter Straße 30
34131 Kassel

T 0561 3164109
F 0561 3162189

info@jugendsymposion-kassel.de
www.jugendsymposion-kassel.de

Kassel, den 27.01.2010

Liebe Schülerinnen und Schüler,

mit dieser Nachricht können wir Ihnen zuallererst »zurufen«, dass wir ab sofort den Blog begleiten und wir, wenn es uns angebracht erscheint, auf der Startseite mit Nachrichten oder auch Beiträgen uns zu Wort melden.

Wir haben über die Weihnachtszeit viele Nachrichten von Ihnen erhalten und uns über die meist begeisterten und auch oft sehr differenzierten Rückmeldungen richtig gefreut. Wahrscheinlich kennen Sie das auch: Wie viel Kraft einem geschenkt wird, wenn man den Eindruck hat, eine Unternehmung ist richtig angesetzt und bereichert das Leben. Insofern sind wir mit unserem Impuls, das Jugendsymposion einzurichten und auszubauen, um ein Vielfaches beschenkt worden. Gleichzeitig heißt das aber auch für unser Büro, dass umfangreiche organisatorische Neugriffe nötig werden, die jetzt anstehen. Eine Folge davon haben Sie schon selbst bemerkt, weil wir bis jetzt fast keine Mail beantworten konnten und nun versuchen, hier auf die meisten Anfragen zusammenfassend einzugehen. In Zukunft werden organisatorische Fragen von Frau Weynans bearbeitet, der Blog von Frau Fröhlich, Frau Schumacher und mir betreut, Fragen zu den Finanzen und dem Tagungsort von Herrn Sigler begleitet und Herr Zech trägt, mit Unterstützung von Frau Schumacher, dankenswerterweise für den Vorstand die Programmgestaltung und Gesamtkoordination. Wenn Sie uns über info@jugendsymposion-kassel.de schreiben, werden die Mails an die entsprechenden Verantwortlichen weitergeleitet.

Am Mittwoch, 20.1.2010, haben Herr Zech und ich im Nachklang des Jugendsymposions noch ein Interview zur Frage nach der Wirklichkeit gegeben und auf diese Weise diskutiert, was es heißt, tragfähige Gedanken zu finden. Dabei verstehen wir unter tragfähigen Gedanken, dass diese unsere Wahrnehmungen und Eindrücke in einen Sinn gebenden, wirklichen Zusammenhang führen. Das Denken sehen wir also nicht als ein reines Abbild oder eine bloße Repräsentation der Welt, sondern als ein menschliches Vermögen, welches tätig Zusammenhänge, also Wirklichkeit aktiv schafft. Indem wir zur Einsicht in einen Zusammenhang innerlich voranschreiten, stehen wir verständig und in voller Klarheit in der Sache. Diese Form des Evidenzerlebnisses ist wohl eine der schönsten Erfahrungen, die uns das Leben bereithält. Dabei staune ich immer wieder, dass es gar nicht von vorneherein sicher ist, ob man einen tragfähigen Gedanken findet oder eventuell doch Illusionen aufsitzt. Hat man aber einen solchen Standpunkt in der Sache gefunden, weiß man meist sicher, wohin der weitere Weg geht.



Ansonsten sind wir schon dabei, die Referenten für das kommende Symposium zu suchen und ggf. auch anzusprechen. Eine wunderbare Formulierung, die mir in einem Vorgespräch eine mögliche Referentin vermittelt hat, war, Geld sei »geronnenes Vertrauen«. Ohne Vertrauen in Menschen und gesellschaftliche Abläufe ist ein Geldschein ein Stück Papier; kann ich mit ihm aber Geschäfte tätigen, so bedeutet dies gleichzeitig, dass ich mich auf mein Umfeld verlassen kann. Wie kann die Qualität des Vertrauens mit einer auch im Menschen liegenden Verlockung, immer mehr Geld zu beschaffen, ausbalanciert werden? Diesbezügliche Suchbewegungen haben diese Professorin insbesondere auch in den asiatischen Kulturraum geführt. – Übrigens: Wenn Sie auf dem Niveau eines brauchbaren Schulenglisch von einem Nobelpreisträger, der die Mikrokredite für die Ärmsten der Armen eingeführt hat, ein interessantes Buch lesen wollen, kann ich Ihnen nur wärmstens empfehlen: Muhammad Yunus, *Creating a World Without Poverty, Social Business and the Future of Capitalism*. Dort wendet sich Yunus nicht gegen den Kapitalismus, sondern er sucht nach seiner Zukunft.

Nun aber zu den ganz praktischen Dingen: Wir würden uns sehr freuen, wenn wir bald zu den Seminaren und Trainings im Blog zahlreiche Beiträge bekämen. Einige von Ihnen haben ja Zusammenfassungen übernommen, andere können vielleicht einen Gedanken, der Ihnen wichtig war, ausformulieren und ebenfalls in den Blog einstellen. Auch würde es uns freuen, wenn Sie vielleicht von Ihrem Konferenzbesuch berichten (Feedback im Blog). Wir werden in den nächsten Tagen für den Vortrag von Herrn Prof. Dürr und von meinem Vortrag die Präsentationsfolien zum Herunterladen im Blog einstellen. Auf der Titelfolie finden diejenigen, welche nach der Mailadresse von Herrn Dürr gefragt haben, die Antwort.

Als wichtige organisatorische Aufgaben, die Sie betreffen, möchte ich nochmals Folgendes zusammenstellen:

1. Die Abgabe der Essays oder der Berichte über ein durchgeführtes Projekt als Voraussetzung für die Anmeldung zum nächsten Jugendsymposium muss bis zum
1. März 2010
erfolgen. Dabei sind Sie in der Thematik des Essays frei. Unserem Eindruck nach bieten sich aber insbesondere Themen an, die Sie während des Jugendsymposiums bewegt haben oder die Sie als Zeitfrage interessieren. Es wäre wünschenswert, das Essay in einer Zeitschrift o.ä. zu veröffentlichen (Schulzeitung, »Erziehungskunst« erziehungskunst@waldorfschule.de oder auch »Lehrerrundbrief« lr@lehrerseminar-forschung.de). Wenn Sie ein Projekt durchführen, verfassen Sie bitte einen aussagekräftigen Bericht, den wir gerne anstelle des Essays akzeptieren. Unsere Vorstellung für den Umfang liegt bei 2 bis 3 getippten Seiten. Bitte geben Sie in der Kopfzeile grundsätzlich Ihren Namen an, wählen Sie ein Thema und setzen dieses als Überschrift deutlich ab.
2. Das Essay schicken Sie bitte als pdf-Datei mit Ihrer Anmeldung und stellen es bitte außerdem in den Blog ein.
3. Sollten Sie sich für das kommende Jugendsymposium entschuldigen, aber weiterhin eingeladen werden wollen, schicken Sie uns bitte eine entsprechende Mitteilung. Wir werden das dann auf der Ein-



ladungsliste vermerken und Sie können sich beim übernächsten Jugendsymposium dann mit einem Essay oder Bericht anmelden.

4. Ihr Essay wird einer von uns lesen und vielleicht das eine oder andere in einer Stellungnahme während des Symposiums oder im Blog aufgreifen. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir nicht jedes Essay individuell beantworten können – das wären weit über 120 Arbeitsstunden! Wir werden aber die Lektüre der Essays nutzen, um unser Gefühl für das, was Sie bewegt, zu schärfen. Die so gewonnenen Eindrücke fließen dann weiter in die Ausgestaltung der Jugendsymposien, insbesondere in die Themenfindung, mit ein.
5. Es ist jetzt immer wieder vorgekommen, dass einige von Ihnen uns gemailt haben und mit ihrem Vornamen unterschrieben. Wenn Sie nicht in der Fußzeile oder Signatur Ihrer Mail Ihren vollständigen Namen samt Adresse angeben, können wir Sie nicht zuordnen. Denken Sie also bitte daran.

Bitte schauen Sie von Zeit zu Zeit auf die Homepage des Jugendsymposiums (www.jugendsymposion.de), damit Sie über Veränderungen informiert sind. Zur Zeit finden Sie die Informationen im Blog unter der Kategorie »2. Jugendsymposion« – »Informationen«. Dort ist auch der 1. Schülerbrief, der im Dezember per Email versendet wurde und den leider nicht alle erhalten haben, eingestellt.

Aus dem verschneiten Kassel und einem Habichtswald voller wunderbarer Eis- und Schneekristalle grüßen Sie herzlichst im Namen des ganzen Kollegiums

R. Schumacher *S. Sigler* *W. Sommer* *M. M. Zech*

Rita Schumacher

Stephan Sigler

Wilfried Sommer

M. Michael Zech

